

LiaMalfoy

Wenn wir uns wieder sehen

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Annemarie

Inhaltsangabe

Es heißt, man sieht sich immer zwei Mal im Leben.

Was ist, wenn wir im Himmel Menschen gegenüber stehen, die wir verletzt haben, die uns verletzt haben.

Welche Fragen werden uns gestellt? Und wie werden wir antworten?

Ein Zusammentreffen von Charakteren, die zu Lebzeiten nie die Gelegenheit hatten, sich auszusöhnen.

Vorwort

In dieser Fanfiction sehen sich Charaktere wieder, die zu ihren Lebzeiten nie die Chance hatten, zu erklären. Ich bin auf diese Idee gekommen, da mich das Bruderpaar Sirius und Regulus sehr interessiert und ich mich schon immer gefragt habe, wie wohl Sirius über seinen Bruder denken würde, wenn er erfährt, was dieser vor seinem Tod getan hat.

Weitere Paare in Planung sind:

Lily - Severus

James - Peter

Albus - Ariana

und eine Überraschung

Ich hoffe, euch gefällt die Idee. Wenn ja, bitte schreibt ein paar Kommis. Außerdem würde ich mich auch über weitere Paarvorschläge freuen. Die Betroffenen müssen nicht zwangsläufig bereits tot sein.

Inhaltsverzeichnis

1. Sirius Black
2. Regulus Black
3. Versöhnung
4. Severus Snape
5. Lily Potter
6. Verständnis

Sirius Black

Wie tritt man seinem Bruder gegenüber. Seinem Bruder, den die Eltern jahrelang vorgezogen hatten. Der Bruder, der immer der bessere Sohn gewesen war. Der Bruder, der ein Todesser gewesen war. Und der Bruder, der den ersten Schritt gemacht hatte, Voldemort zu stürzen.

Er sah aus, wie ich ihn in Erinnerung hatte. Hier alterte man nicht. Man veränderte sich auch nicht. Man ist nicht einmal.

Er hatte das gleiche schwarze Haar wie ich, das jedoch bei ihm glatt war, während meine sich wellten. Es fiel ihm in das Gesicht, als er mich mit schief gelegtem Kopf betrachtete, wie ein neugieriges Kind. Ich wusste, dass wir uns ähnlich waren. Eine Nachbarin hatte uns immer die hübschen Blackzwillinge genannt. Es hatte mir gefallen.

Mit den Händen in den Hosentaschen stand ich da, betrachtete ihn und malte mir aus, was er mich wohl fragen würde.

Wieso bist du nach Gryffindor gekommen?

Ich weiß es nicht, Regulus.

Vielleicht, weil ich früher als du erkannte, wie falsch alles war. Weil ich damals schon wusste, dass ich dafür sterben würde, um die Welt vor Voldemort zu retten. Ich möchte nicht von mir behaupten, dass ich besonders mutig war oder bin. Edelmut steht mir nicht, wie du oft genug bemerkt hast.

Vielleicht, weil der Hut wusste, dass ich dort Freunde finden würde? Echte Freunde, für die ich ebenfalls bereit war zu sterben.

Ich weiß es nicht.

Hast du unsere Eltern geliebt?

Habe ich den alten Mann geliebt, der die meiste Zeit mürrisch in seinem Arbeitszimmer saß, seine frei Zeit damit verbrachte, die einzigen sympathischen Mitglieder der Familie aus dem Stammbaum zu brennen und mich jedes Mal schlug, wenn ich von meinen Freunden erzählte?

Ich weiß es nicht.

Habe ich unsere Mutter geliebt, die dich immer mit einem Gute-Nacht-Kuss zu Bett gebracht hat, während sie mir stichelnde Blicke zuwarf? Die mir einen Heuler schickte, als ich nach Gryffindor kam, und sich danach das ganze Jahr nicht meldete? Die Frau, die mich selbst Jahre nach ihrem Tod in Form eines Porträts noch quälte?

Ich weiß es nicht.

Wieso bist du fortgelaufen?

Weil ich es nicht mehr ausgehalten habe. Weil ich nicht mehr mitansehen wollte, wie du dich immer weiter in den Dunklen Künsten verkriechst und unsere Eltern dich dabei auch noch unterstützen. Weil ich es nicht ertragen konnte, die Begeisterung in deiner Stimme zu hören, wenn du Artikel über Morde an Muggeln aus der Zeitung vorgelesen hast. Weil es mich gequält hat, dir nicht helfen zu können. Wieso ich dich im Stich gelassen habe?

Ich weiß es nicht.

Liebst du mich?

Liebe ich meinen Bruder, der schon immer an den Dunklen Künsten interessiert war? Liebe ich den Bruder, der immer der Lieblingssohn unserer Eltern war? Liebe ich den Bruder, der es geschafft hat, nach Slytherin zu

kommen? Der Erfolge im Quidditch hatte, im Unterricht, in einfach allem? Den Bruder, der ein Todesser geworden ist?

Aber liebe ich den Bruder, der seine Fehler eingesehen hat? Der sich immer um andere gekümmert hat, und sei es ein Geschöpf wie Kreacher? Liebe ich den Bruder, vor den ich mich immer gestellt habe, wenn er Streit mit unseren Eltern hatte? Den Bruder, der Angst vor Schlangen hatte, Slytherin jedoch liebte. Den Bruder, der mich immer zum Lachen gebracht hat? Der, der mir mein Motorrad geschenkt hat?

Meinen einzigen, kleinen Bruder?

Ja

Was würdet ihr Regulus fragen?

Und sind auch noch Fragen an Sirius offen?

Schreibt es mir bitte!

Regulus Black

Danke für die lieben Kommiss.

Es freut mich wahnsinnig, dass es euch gefällt.

@Ree: Danke für das Lob. Ich hoffe, dir gefallen auch die nächsten Kapitel.

@giveMEaREASON: Danke für deine Vorschläge. Ich hoffe, dir gefällt das Kapitel. Vielen, vielen Dank.

Ohne sich zu bewegen stand er da. Er kam nicht näher, aus welchem Grund auch immer. Vielleicht weil er nicht wollte? Vielleicht weil er mich nicht sehen wollte?

Und dazu hatte er allen Grund.

Was sagte man einander nach so langer Zeit? Wir hatten uns so viel zu erzählen, so viel zu erklären. Auch ich stand einfach da, betrachtete ihn mit schief gelegtem Kopf. Meinen großen Bruder. Meinen Helden, mein Vorbild, bis er davongelaufen ist. Ich wollte ihn fragen, warum.

Doch was würde er mich fragen. Ich konnte ihn vor mir sehen, als er fünfzehn war. Mit diesem ungläubigen Blick, als könne er die Worte einfach nicht glauben, die ich ihm an den Kopf geworfen hatte.

Was findest du an Du-weißt-schon-wem?

Er ist mächtig. Er könnte mich von allem beschützen, was du nicht gekonnt hast. Er könnte, wenn er wollte. Der dunkle Lord erkennt den Wert reinen Blutes, das, was du nicht erkannt hast. Ich wäre einer seiner besten Diener, und er würde mich ehren, weil ich reiner bin als er selbst. Voldemort würde mich verstehen, meinen Durst mich zu beweisen, das, was du nicht kannst. Er würde mich ermutigen, mich fördern und mir einen Platz in der Zaubererwelt beschaffen.

Wenn er nur wollte.

Du warst so viel besser als er.

Wieso lieben dich unsere Eltern mehr als mich?

Weil ich immer das reine Blut verehrt habe. Die Menschen gehasst habe, die Muggel oder Schlammblüter waren, und die verehrt habe, die so rein waren wie sonst niemand. Weil ich unsere Familie so verehrte wie sie ist. Etwas das du nie getan hast.

Vielleicht auch, weil ich nach Slytherin gekommen bin. Mich mit Leuten wie Avery, Snape und Mulciber angefreundet habe. Immer ein Liebling von Professor Slughorn war. Etwas, das du nie gemacht hast.

Vielleicht weil ich Todesser geworden bin. Weil ich für mein Blut in den Kampf gezogen bin, mit erhobenem Haupt, und Muggel und Schlammblüter zur Strecke gebracht habe. Weil ich damals für ihn gestorben wäre. Etwas, das du immer verabscheut hast.

Du warst so viel besser als sie.

Wieso bist du schließlich umgekehrt?

Weil ich gesehen habe, wie kaltblütig er sein kann. Weil ich nie so ohne Gefühle sein konnte. Weil er mir befahl, alte Schulkameraden zu töten.

Weil er meinen Hauselfen missbraucht hat. Weil er ihn in die dunkelste Höhle gebracht hat und ihn fast umgebracht hat. Weil ich Kreacher mehr mochte als den Dunklen Lord.

Weil ich erkannt habe, dass ich falsch lag. Weil ich den Tod gesehen habe und Sachen, für die es sich lohnt zu sterben. Erkannt, dass nicht alle falsch sind, die nicht reines Blut haben. Ganz einfach weil die Todesser grausam sind.

Etwas, dass du schon lange vor mir wusstest.

Du warst so viel besser als sie.

Wieso hast du nie auf mich gehört?

Weil ich eifersüchtig war. Weil du der große Bruder warst, einerseits mein Vorbild, andererseits der Dorn im Auge meiner Eltern. Weil ich nicht ertragen konnte, dass du Recht haben solltest.

Auch weil ich Angst hatte. Angst, aus dem Stammbaum gebrannt zu werden, wie du und unser Onkel, und so viel andere. Angst, nicht mehr geliebt zu werden.

Weil ich nie erkannt habe, dass du Recht hattest.

Du warst so viel besser als ich.

Kannst du mir verzeihen?

Was soll als nächstes geschehen?

Versöhnung

Ein kurzes Kapitel zum Abschluss von Regulus & Sirius. Es wird auf jeden Fall schnell mit dem nächsten Paar weitergehen, versprochen.

@Dumbledore,Albus: Danke für deinen Kommentar. Ich hoffe, dir gefällt das Abschlusskapitel und das nächste Paar.

@giveMEaReason: Vielen, vielen Dank. Freut mich, dass es dir immer noch gefällt. Ich danke dir auch noch einmal für deine Tipps zum Regulus Kapitel.

@Ree: Auch dir danke für deinen lieben Kommentar. Ich hoffe, dir gefällt das Versöhnungskapitel, du hast es dir ja so gewünscht.

Langsam gehen die beiden Brüder aufeinander zu. Es scheint, als würden sie am liebsten beide nach jedem Schritt zwei zurück machen, doch irgendwann stehen sie einander gegenüber.
Eine Weile lang sprechen sie kein Wort, betrachten sich einfach schweigen.
Plötzlich erheben sie gleichzeitig die Stimme, um die selben vier Worte zu sagen.

Es tut mir Leid!

„Das ich dich nicht verstanden habe!“

„Das ich dich nicht beschützt habe!“

„Das ich dir nicht geglaubt habe!“

„Das ich dich so früh aufgegeben habe!“

Und nach vielen Jahren des Hasses, der Angst und der Verzweiflung liegen sich zwei Brüder wieder in den Armen.

Wie hat es euch gefallen. Ich weiß, es ist kurz, aber ich brauchte einfach einen Abschluss. Das nächste Pärchen wird Lily Evans & Severus Snape sein.

Vorschläge?

Anregungen?

Was sagen sich zwei Ehemalige beste Freunde?

Alles Liebe.

Eure Lia

Severus Snape

Wie tritt man seinem besten Freund gegenüber. Der Person, mit der man so viele Erinnerungen teilte. Demjenigen, den man so sehr verletzt hatte, dass man es in einem ganzen Leben nie mehr gut machen konnte. Und der einzigen Person, die man je wirklich geliebt hatte.

Sie war immer noch wunderschön. Ihre langen, roten Haare umspielten ihr Gesicht, obwohl es hier an diesem Ort keinen Wind gab. Ihre schmalen, grünen Augen musterten mich, diese Augen, die sie ihrem Sohn vererbt hatte und die mir jedes mal direkt in die Seele zu schauen schienen. Sie konnte wahrscheinlich jede Antwort auf ihre Fragen direkt aus meinem Herzen lesen. Doch welche Antworten würde ich ihr geben müssen? Was würde sie mich fragen, nach all dieser Zeit?

Wieso hast du mich verraten?

Wieso habe ich durch Freunde, die du schon immer verabscheut hast, deine Missbilligung erregt? Weil ich dachte, sie könnten mir Sicherheit geben. Weil ich alleine war, wenn du nicht da warst. Denn sonst mochte mich niemand. Wieso habe ich mich mit den dunklen Künsten beschäftigt? Weil es das Einzige war, in dem ich wirklich gut war. Weil es mir etwas zu tun gab. Weil es mich fasziniert hat, so sehr wie dich Zaubertränke faszinierten. Wieso habe ich mich schließlich den Todessern angeschlossen, etwas, von dem du mich immer abhalten wolltest? Weil sie mir eine Familie waren, jedenfalls besser als die, die ich bis dahin hatte. Weil ich so dumm war, und unsere Freundschaft zerstörte. Weil sie und der Dunkle Lord die Einzigen waren, die mir noch blieben. Und weil es irgendwann zu spät war, umzukehren.

Ich hatte solche Angst.

Wieso hast du James so gehasst?

Musst du diese Frage überhaupt noch stellen? Er war immer besser als ich. Besser in der Schule, besser im Sport. Besser im Umgang mit anderen und definitiv um einiges beliebter. Er hatte Glück in seinem Leben gehabt, eine glückliche Familie, viele gute Freunde und eine erfolgreiche Zukunft vor sich. Ich hatte nur dich. Und von dem Augenblick, in dem er unser Zugabteil betrat, wusste ich, dass er mir dich auch noch nehmen würde. Denn er war schon immer der bessere Mann für dich. Ich hasste ihn, weil er dich liebte.

Ich hatte solche Angst.

Wieso hast du mir nie gesagt, was du fühlst?

Weil ich davon überzeugt war, dass du nicht das selbe fühlst. Weil ich irgendwann angefangen habe, mich selbst mit den Augen der anderen zu sehen, die mich verabscheuten. Weil mir klar war, dass ich nie gut genug für dich sein würde. Weil ich befürchtete, dass du irgendwann nur noch aus Mitleid mit mir zusammen warst, denn du warst ein so guter Mensch. Du hattest so viel besseres verdient.

Ich hatte solche Angst.

Wieso hast du Harry am Ende doch geholfen?

Weil mir klar wurde, welche Fehler ich gemacht hatte. Ich hatte ein Leben ohne Liebe gewählt, während du für die Liebe gestorben bist. Mir wurde klar, dass ich dafür sorgen musste, dass dieses Opfer nicht umsonst gewesen ist. Es wäre so viel leichter gewesen, wenn er dir ähnlicher gewesen wäre, als seinem Vater. Ich habe es getan, weil ich so viel gutzumachen hatte. Und weil ich dich nach all dieser Zeit immer noch liebte.

Ich hatte meine Angst überwunden.

- *After all this time?*

- *Always!*

Irgendwelche Wünsche was Lily angeht?

Lily Potter

Nein, ich bin nicht tot :) Ich habe nur eine längere Auszeit vom Fanfictionsschreiben genommen, wie ihr vielleicht bemerkt habt. Aber jetzt bin ich bereit, wieder durchzustarten ;-)

Vielen Dank für eure Kommentare.

@DarkJanna: Vielen Dank für das Lob. Ich schreibe diese Fanfiction wirklich gerne und auch wenn ich jetzt länger nicht mehr daran gearbeitet habe, freut es mich, dass sie so gut ankommt. Ich hoffe, du bleibst immer noch dabei :D

@Lolly: Tut mir Leid, dass du so lange auf ein nächstes Kapitel warten musstest :/ Das mit den Gefühlen sehe ich genau so, wie du im folgenden Kapitel sehen wirst. Hoffentlich gefällt es dir :)

Fall ich jemanden vergessen habe, tut es mir Leid. Nach so langer Zeit kenne ich mich nicht mehr aus, welcher Kommentar schon beantwortet wurde :(Falls also jemand einen Rekommi vermisst, einfach melden.

Viel Spaß mit dem neuen Kapitel.

Er sah so aus, wie an dem Tag, an dem sie ihn zum letzten Mal gesehen hatte. Etwas fehl am Platz und so, als wüsste er eigentlich gar nicht genau, was er hier machte. Als würde er irgendwie nicht dazu gehören, in diese Welt, vor der er solche Angst gehabt hatte.

Es war so lange her, dass sie ihn zum letzten Mal gesehen hatte. So viele war geschehen, so vieles hatte sich verändert, zum Guten und zum Schlechten. Und so viel hatte sie über ihn erfahren, so viele Dinge erkannt, die sie zu Lebzeiten übersehen hatte.

Jetzt wusste sie nicht, was sie fühlen sollte. Wusste nicht, ob er sie überhaupt sehen wollte, nach all dieser Zeit. Plötzlich waren sie wieder kleine Kinder, von denen einer den ersten Schritt machen musste. Aber sie hatte solche Angst davor, ihm gegenüberzutreten, denn sie wusste, dass er nicht der Einzige war, der Fehler gemacht hatte.

Wieso haben wir uns entfernt?

Ja, wieso Severus. Wir haben uns einmal so viel bedeutete. Aber du hast schon immer in eine andere Welt gehört, in eine Welt in die ich dir nicht folgen konnte, nicht folgen wollte. War es mir nicht im Grunde schon am ersten Tag klar, dass ich dich verlieren würde? Habe ich nicht schon in deinem Verhalten Petunia gegenüber erkannt, was du wirklich gefühlt hast? Ich hatte mir solche Mühe gegeben, dich vor all dem Hass zu beschützen, aber unsere Geschichten waren einfach zu verschieden. Und deine Angst war einfach zu groß.

Sie hat alles zerstört.

Wieso konntest du mir nicht verzeihen?

Ich habe es versucht. An dem Tag, als du wie ein Häufchen Elend vor unserem Gemeinschaftsraum gestanden bist und um Vergebung gefleht hast, da habe ich es versucht. Du hast gesagt, es täte dir Leid, und ich habe dir auch geglaubt. Aber zum ersten Mal habe ich erkannt, dass du zu mir anders warst. Dass ich die Einzige war, vor der du dein wahres Ich nicht versteckt hast. Und das hat mir nicht mehr genügt. Ich wollte, dass du ein besserer Mensch wirst, doch an diesem Tag schien mir dieser Kampf endgültig verloren. Ich wollte, dass du dich von deinem Hass auf die Welt befreist, doch an diesem Tag hat er überhand genommen.

Er hat alles zerstört.

Wieso gerade er?

Weil er den Kampf gewonnen hat, den du aufgegeben hast. Ihr wart euch ähnlicher, als du zugeben würdest. Beide arrogant, beide nur sie selbst im Kreis ihrer engsten Freunde. Aber James hat es geschafft, seine Maske fallen zu lassen. Er hat seine Angst davor er selbst zu sein besiegt. Du hast dich zu deinen sogenannten Freunden geflüchtet, denen es egal war, wer du wirklich warst. Ich hatte dich immer vor ihnen gewarnt, aber plötzlich waren sie wichtiger als ich.

Sie haben alles zerstört.

Hast du mich je geliebt?

So wie du mich geliebt hast? Auf die selbe Weise wie ich James und Harry liebte, immer noch liebe? Nein, das habe ich nicht. Aber ich habe meinen besten Freund geliebt, der mir zeigte wer ich wirklich war. Ich habe den Beschützer geliebt, der mich oft vor den Streichen der Runtreiber bewahrte. Ich habe den Mitschüler geliebt, den ich in Zaubertänke immer vor einem Desaster bewahrt habe, bis er irgendwann fast so gut war wie ich.

Und ich mache mir Vorwürfe. Dafür, dass ich dir damals nicht vergeben habe. Dafür, dass ich den Kampf um deine Seele aufgegeben habe und sie den Todessern überlassen habe. Dafür, dass ich nicht gewusst habe, wie sehr ich die verletzen konnte. Und dafür, dass ich dich damit auf Gedeih und Verderb Voldemort ausgeliefert habe.

Aber jetzt ist er für immer zerstört.

Verständnis

Ein Mann und eine Frau. Einst waren sie beste Freunde. Jetzt sind sie sich fast fremd, durch so viele Jahre und Entscheidungen getrennt. So viel hätte aus ihnen werden können. Doch erst der Tod hatte sie erneut zusammengeführt.

Es ist die Frau, die den ersten Schritt macht. Dann einen zweiten, immer weiter auf den Mann zu, der es nicht über sich bringt, ihr in die Augen zu sehen. Langsam, zögerlich streckt sie ihre Hand aus, doch ihre Finger stoppen kurz bevor sie seine Schultern berühren. Wie begrüßt man einen alten Freund? Wie begrüßt man den Mann, der einen sein Leben lang geliebt hat?

In diesem Augenblick hebt der Mann endlich den Kopf und ihre Blicke treffen sich. Langsam sinkt die Hand der Frau nach unten. Plötzlich müssen sie sich nicht mehr berühren, denn so wie sie sich jetzt ansahen, waren sie so eng verbunden, wie es ihnen nur möglich war. In diesem Blick konnten sie sich alles sagen, was der Andere wissen musste.

Sie waren zu verschieden gewesen.

Doch jetzt erkannten sie, was sie immer verbunden hatte:

Ihre Freundschaft.